

Als Nächstes übergab die Vorsitzende Herrn Lehmann-Diebold das Wort, der im Folgenden über den Abschluss der geförderten Projektphase zur „Sozial- und Gesundheitsplanung im Rhein-Sieg-Kreis“ berichtete. Er wies eingangs darauf hin, dass eine ausführliche Berichterstattung bereits im Zuge des im Februar stattgefundenen 2. Fachtages erfolgt sei, sodass er nachfolgend lediglich die Schwerpunkte zusammenfassen werde. Unter Verweis auf die der Niederschrift beigefügten Präsentation (Anlage 1) schilderte er kurz die Historie des Projektes. Der Auftrag an die Verwaltung lautete seinerzeit, „Daten für Taten“ zu ermitteln, was im Ergebnis zu einem 500-seitigen Druckwerk geführt habe, in dem die ermittelten Daten zur strategischen Sozial- und Gesundheitsplanung festgehalten worden seien; dieses stehe Interessierten auf der Homepage des Rhein-Sieg-Kreises digital zur Verfügung. Zudem habe heute eine Vorstellung der Quartiersprofile im Rahmen einer Pressekonferenz mit dem Landrat stattgefunden. Insgesamt könne sich das Ergebnis sehen lassen und eine geeignete Grundlage darstellen, um die Sozial- und Gesundheitsplanung im Rhein-Sieg-Kreis voranzutreiben. Insofern werde das Projekt auch nach Abschluss des geförderten Zeitraumes fortgesetzt.

Zur Gewinnung der „Daten für Taten“ führte er aus, dass in enger Abstimmung mit den kreisangehörigen Kommunen insgesamt 158 Quartiere geschaffen worden seien. Zuvor habe man ein Straßenverzeichnis mit rund 250.000 Privatadressen erstellt, die den Quartieren im Einzelnen hätten zugeordnet werden müssen. Die soziale wie auch gesundheitliche Situation im Rhein-Sieg-Kreis sei anschließend anhand der auf Folie 4 gelisteten 14 Indikatoren ermittelt worden, die wiederum zu einem Aufmerksamkeitsbedarf zusammengefasst worden seien. Eine entsprechende Lesehilfe zu den Quartiersprofilen sei in der Verwaltungsvorlage enthalten.

Herr Lehmann-Diebold schilderte, das Thema „Wohnen“ habe in diesem ersten Aufschlag nicht aufgearbeitet werden können, weil es Schwierigkeit bei der Datenermittlung gegeben habe. Eine abgeschottete Statistikstelle, wie sie im Antrag der Kreistagsfraktionen CDU und GRÜNE erwähnt sei, wäre daher sehr hilfreich gewesen. Unter Bezugnahme auf die in der Folie 5 enthaltene Grafik gab er einen kurzen Überblick über die Aufmerksamkeitsbedarfe der Quartiere im Jahr 2020. Die höheren Aufmerksamkeitsbedarfe liegen erwartungsgemäß in den zentraleren Quartieren, wo auch mehr Menschen leben. Darüber hinaus sind in weiteren Quartieren ebenfalls Fragestellungen zu erkennen, denen nachgegangen werden sollte.

Im nächsten Schritt sollten daher die Erkenntnisse der Datenerhebungen für die einzelnen Quartiere ausgewertet und priorisiert werden. Auf diese Weise solle das Projekt so weit vorangetrieben werden, dass Projektpartnerschaften zustande kommen, mittels derer die Arbeit qualitativ fortgesetzt werden könne. Es gelte nun, die strategische Sozial- und Gesundheitsplanung mit Leben zu füllen.

Im Folgenden dankte die Vorsitzende Herrn Lehmann-Diebold für die informative Berichterstattung und übergab anschließend SkB Stein das Wort. Diese fragte nach, weshalb der „Migrationshintergrund“ keinen eigenen Indikator darstelle. In Gesprächen mit anderen Quartiersmanagern habe sie erfahren, dass dort nochmals eine konkrete Trennung zwischen Menschen mit „deutschem“ und „ausländischen“ Pass vorgenommen werde. Herr Lehmann-Diebold erklärte, diese Information sei in den Quartiersprofilen unter der Bezeichnung „Haushalte mit Migrationshintergrund“ enthalten. Beim Aufmerksamkeitsbedarf habe der Fokus auf den speziellen Lebenslagen gelegen, sodass der Migrationshintergrund in diesem Sinne keinen Indikator dargestellt habe.

Weitere Wortmeldungen lagen nicht vor, sodass die Vorsitzende zum nächsten Tagesordnungspunkt überleitete.

Anmerkung der Verwaltung:

Der Bericht zur strategischen Sozial- und Gesundheitsplanung für den Rhein-Sieg-Kreis ist unter dem nachfolgendem Link abrufbar: <https://www.rhein-sieg-kreis.de/quartiersprofile>